



Die IT-Bezugsmodelle für Banken verändern sich: Das Geheimnis liegt in der Sharing Economy

Fachbeitrag von Auriga

Das Wort „Uberisierung“ ist inzwischen Teil des allgemeinen Sprachgebrauchs, um ein immer weiter verbreitetes Konzept auszudrücken. Es handelt sich um ein weltweites Phänomen, durchdringend und ohne gleichen, das bei der Digitalisierung beginnt und dabei ist, unsere Gesellschaft durch den alltäglichen Gebrauch digitaler Technologien umzukrempeln. Die Businessmodelle von Facebook, AirBnB oder BlaBlaCar sind Beispiele: basierend auf einer Plattform, die Nutzern und Anbietern die Kontaktaufnahme in jedem Moment für den privaten oder geschäftlichen Austausch erlaubt, wird die Rolle des Mittelmanns neu definiert. Für den Nutzer ist der Gebrauch solcher Plattformen einfach und kostenlos und dies erklärt den hohen und beständigen Anstieg der Nutzerzahlen. Doch was verbirgt sich hinter diesem kontinuierlich expandierenden Phänomen? Welche Auswirkungen hat dieses Phänomen auf die Bankenwelt?

FinTechs bringen Banken unter Druck

Banken bleiben bei dieser Entwicklung der Wirtschaft zur digitalen Plattform nicht verschont – vor allem durch das Aufkommen von FinTechs,

die sich immer weiter durchsetzen und die traditionellen Bankensysteme überdenken. Diese Entwicklung bringt unzählige Vorteile für die gesamte Branche: einfachere Infrastrukturen, Automatisierung der Geschäfte, massives Nutzen von Big Data, Personalisierung der Produkte, direkter und persönlicher Kundenkontakt. Das traditionelle Bankensystem ächzt unter einer schweren und überholten Infrastruktur, während FinTechs mit einer agilen und dynamischen Struktur innovative und bahnbrechende Modelle anbieten, die in erster Linie den Kunden, die Services und das Kundenerlebnis in den Mittelpunkt stellen.

Ob diese neue Art von Bank offener für revolutionäre Innovationen ist und eine Antwort auf die immer wachsenden Anforderungen der Kunden bietet, ist dem Großteil der Öffentlichkeit bisher unbekannt. Goldman Sachs schätzte 2015, dass es weltweit in 54 Ländern insgesamt 1300 FinTechs gibt mit einem Investitionsvolumen, das seit 2010 40 Milliarden Dollar überschritten hat. In Deutschland hat eine aktuelle Studie¹, die gemeinsam von CMS, Deloitte, ING Wholesale Banking und FINANCE-Research durchgeführt wurde, herausgefunden, dass zurzeit 544 FinTechs in Deutschland aktiv sind, wovon 103 sich auf das Firmenkundengeschäft von Banken konzentrieren.

1. <https://www2.deloitte.com/de/de/pages/financial-services/articles/fintech-2017.html>

FinTechs können für die Bankenbranche einen Aufruf zu Innovation, zur Suche neuer Vertriebswege, zur vollständigen Nutzung des potenziell verfügbaren Informationsschatzes darstellen, die eine höhere Effizienz des Systems und eine Verbesserung der Services und Produkte für Kunden mit sich bringen.

Blockchain als Ansatz zur Sharing Economy im Banking

Wenn wir uns die aktuellen Plattformen, die in der Banking Welt eingesetzt werden, ansehen, können wir sagen, dass es durch das „Uber“- Modell überholt wurde?

Die aktuelle Entwicklung der Blockchain scheint dies zu bestätigen. Die Blockchain ist eine geteilte Technologie, die auf der Zusammenarbeit und dem Vertrauen der Network-Teilnehmer basiert und in der die Transaktionen durch die Interaktion aller Knoten validiert werden und nicht durch eine zentrale Behörde oder einen Zwischenhändler. Es handelt sich um eine revolutionäre Technologie, die Transaktionen in der Online-Finanzwelt reguliert, weil sie die Vertrauensinstanz von den Händen des klassischen Mittelmanns an Computer, die untereinander verbunden sind, überträgt. Die Blockchain-Technologie könnte als Alliierte der Banken eine Zukunft haben, weil sie die Vermittlung beim Austausch beschränkt sowie Konformität, Integrität und Zurückverfolgung der Transaktionen garantiert. Diese würden aus diesem Grund günstiger, da die strukturellen Kosten wegfallen würden. Branchenspezialisten sehen in dieser Technologie die Möglichkeit einer Sharing Economy, in der die Transaktionskosten drastisch gesenkt würden. Über das Vereinfachen des Austauschs zwischen Nutzern der ganzen Welt hinaus, trägt dieses Model dazu bei, grenzüberschreitende Zahlungsflüsse und den Handel von nicht börsennotierten Aktien schneller und einfacher zu gestalten. Die Kontrollsysteme, die die Blockchain bietet sind bis hin zu Notariatsaktivitäten anwendbar, weil die Fälschung des Beweises zur Entstehung eines bestimmten Dokuments an einem bestimmten Datum nicht möglich wäre.

Banken und FinTechs auf dem Weg in die Blockchain

Zwei weltweit durchgeführte Studien von IBM²⁻³ zeigen, dass 15 Prozent der befragten Banken und 14 Prozent der befragten Finanzinstitute überlegen, innerhalb dieses Jahres Blockchain-Technologien einzusetzen. Und sogar 65 Prozent der Banken glauben, dass sie in den nächsten drei Jahren an Lösungen arbeiten werden.

Die Vorreiterrolle bei dieser Technologie nehmen Start-ups ein, die Banken bei der Entwicklung von spezifischen Blockchain-Anwendungen begleiten. Trotz des Umbruchs gibt es noch Knoten zu lösen: Dazu zählen der Übergang vom Proof of Concept zur Produktion und die Definition neuer Regeln, um die bestehenden Rechtslücken zu schließen. Europa hat sich dem Thema angenommen und die europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA, die EU-Kommission und die EU-Mitgliedstaaten sind dabei, die rechtliche Grundlage und Sicherheitsbedingungen für das Durchführen dieser dezentralen Finanztransaktionen zu definieren.

Wenn es stimmt, dass Banken verstanden haben, dass die richtige Vorbereitung in Hinsicht auf diese Transformation ohne gleichen wichtig ist, indem sie ihre Strategie anpassen, ist die größte Herausforderung mit ihrer Fähigkeit verbunden, mit diesen Technologien Schritt zu halten und jede Gelegenheit, die das Blockchain-Modell bietet, zu nutzen und letztendlich einen Wettbewerbsvorteil auf langer Hinsicht beizubehalten.



Auriga S.p.A.
Taanusanlage 1 - 60326 Frankfurt - Deutschland
Tel.: +49. 69505060702 - Fax.: +49. 69505060520
www.aurigaspa.com - frankfurt@aurigaspa.com